



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Tugend-Spiegel Aller Zucht-liebenden Closter-Jungfrauen.
Das ist: Schönes Tractätlein von Zwanzig halbstündigen
Sermonen über das Leben der H. Jungfrauen und Mutter/
Ehentraut/ Sanct Ruperti ...**

Prokop <von Templin>

Sultzbach, 1679

Die sechste Sermon, Von S. Ehentrauts Regierung

urn:nbn:de:hbz:466:1-37377

Die sechste Sermon.

Der H. Ehrentraut Regierung.

Sancta Erentrudis Abbatissa optima.

Der heiligen Ehrentraut schöne Regierung.

Hæc est virgo sapiens, & una de numero prudentum. Ecclesia.

Diese ist eine verständige Jungfrau und eine aus denen fünf Weisen.

Sancta Erentrudis.

A. Wie S. Ehrentraut ihr herrliches Ampt verwaltet.

B. Sie regierete ihre Anvertraute in aller Süßigkeit.

C. Auch in aller Weisheit nach des H. Benedicti Meynung.

D. Christi Discurs vom Licht aufm Leuchter.

E. Wird principaliter auf ihn selbstendete.

F. Des H. Altvatters Zachariæ Herzens Jubil.

G. Ergo so musste nicht im Verborgenen bleiben.

H. Auch die Apostolische Leut werden genamset.

L. Dars

- I. Darumb müssen sie deutlich lehren / predigen.
- K. Das bekennete Christus freymüthig vor Caipha.
- L. Kräftiger prediget die Obrigkeitliche Regierung.
- M. Predigern gebets oft wie denen Kerken.
- N. Prediger suadent, Regenten aber persuadent.
- O. Wie mit denen promotionibus zu verfahren.
- P. Taugliche denen Untauglichen allezeit vorzuziehen.
- Q. Vielsältig exemplificirt / sonderlich mit S. Ehrentraut.
- R. Ob sie nicht untauglich zum Predigen gewesen / wegen S. Pauli Lehr.
- S. R. Pauli Lehr mit Pauli Lehr distinguirt und beantwortet.
- T. Das hat S. Ehrentraut prav also exequirt.

1.

Die Histori oder Lebens / A
Geschichte der heiligen
Jungfrauen und Mutter Eh-
rentraut weyland ersten Gott-
feiligen Abbtissin dieses Frauen-
Closters Nunberg genant / be-
richtet uns / daß nach dem sie
durch Gottes Gnaden und
E iij freye

freye Wählung denen / so es
 angienge / in Ansehung ihrer
 fürtrefflichen Qualitäten und
 hohen Verdiensten zu einer Vor-
 steherin / Regentin / Obrigkeit
 und Verwalterin / mit einem
 Wort zu einer Abbtissin dessel-
 ben Closters Ordinis Sancti Be-
 nedicti, in welchem sie sich da-
 mals befunde / und Professin da-
 rinnen war / erkohren und recht-
 mässiger Weise bestellet worden
 habe sie dasselbe Ampt und die
B Bürd nach dem Willen Gottes
 und ihrem Beruff gehorsamlich
 auf sich genommen und solcher
 Gestalt verwaltee: Ihre unter-
 gebene Kloster-Frauen regierete
 sie in aller Süffigkeit und Weis-
 heit / denn in dem Haus des He-
 ren arbeitete sie sampt ihren
 Schwestern in grosser Einhe-
 ligkeit des Geistes und Frieden

es war bey ihnen keine Bosheit
 zu finden / weder Bucher noch
 Geiz / weder Betrug noch einig
 anders Laster: Ist also die heilige
 Ehrentraut dem Ampt einer
 würdigen Abbtissin etliche Jahr
 wol und treulich vorgestanden / in
 grosser Stillheit des Geistes / in
 einfältiger Sanftmüthigkeit / in
 entzündeter Liebe gegen Gott
 und ihren Schwestern / welche sie
 als ihre liebe Kinder herzlich geliebet
 / sich gegen ihnen mehr Barmherzig
 denn Streng erzeigend /
 nach der Lehr des heiligen Vaters
 Benedicti: So viel von
 der Histori / über welche ich heut
 sermoniziren mus.

2. Unser lieber HErr und
 Heyland führet Luc. 11. v. 33.
 diesen Discurs: Nemo lucernam
 accendit, & in abscondito
 ponit, neque sub modio, sed

E 4 supra

supra candelabrum, ut qui in-
 grediuntur, lumen videant.
 Niemand ist so unwisig / sprich
 er / daß er ein Liecht anzünde nur
 allein darumb / daß er es wolle an
 ein verborgenes Ort hinstellen
 unter einen Tisch / unter eine
 Bank / unter einen Meßer und
 was dergleichen / denn wozu
 wäre es? Dienete es doch für
 lauter Nichts: Sondern man
 zündet es darumb an / daß man es
 will auf einen Leuchter thun und
 in die Höhe aufstellen / damit es
 umb sich leuchte / und jederman
 im Haus darbey sehe; Es ist
 kein Zweifel / daß diese Parabe
 und Gleichnus auf ihn unsern
 Herren selbst zu deuten sey.
 denn von ihm selbst sagt er ja
 Joan. 8. v. 12. Ego sum lux
 mundi; Ich bin das Liecht der
 Welt / freylich ist er Lux vera,
 illu-

illuminat omnem hominem
venientem in hunc mundum,
Joan. 1. v. 9. Das wahre Liecht/
welches erleuchten sollte alle
Menschen / so in diese Welt
kommen: So jubilirete der liebe
fromme alte Zacharias, Johans
nis des Tauffers Vatter / dabey
de JEsus und Johannes noch
die kleinste Kinder waren / Luc. 1.
v. 78. 79. Per viscera miseri-
cordiæ DEI nostri, &c. sagt er /
durch das innerste der Barm-
herzigkeit Gottes hat uns nun
heimgesuchet der Ausgang von
der Höhe / zu erleuchten die jenige / F
welche da sitzen in der Finsternis
und im Schatten des Todes:
Wann er denn ein solches Liecht
war / und das grosse Haus der
gansen Welt erleuchten sollte /
damit jederman darbey sehen
möchte / so musste er nicht im Ver-
borgem

E v borgen

borgen stecken/ sich an Orten und
 Enden aufhalten/ wo niemand
 was umb ihn wuste/ sondern er
 musste öffentlich unter die Leute
 G kommen/ lehren/predigen/ Exem-
 pel der Heiligkeit und eines sol-
 chen Wandels von sich geben/
 deren sich allermänniglich spie-
 geln kunne/ als denn geschehen/
 und noch geschieht/ auch so blei-
 ben wird bis an den Jüngsten
 Tag.

H 3. Er hat aber auch so titulirt
 und geheissen seine Apostel und
 alle Apostolische Männer/ die
 Lehrer der Christenheit/ und eben
 auf sie appliciret er ausdrücklich
 die vorgemeldte Gleichnus vom
 angezündeten Licht: Vos estis
 lux mundi, sagt er/ Matth. 5.
 v. 14. & seq. Ihr seyd das
 Licht der Welt/ darumb sollet
 ihr nicht im Verborgenen stecken/
 son

sondern euer Liecht soll leuchten /
scheinen und glänzen vor denen
Leuten / damit sie eure Lehren hö-
ren / und eure Werck oder Exem-
pel sehen / und preisen euren
Vatter / der im Himmel ist:
Das ist auch bis dato geschehen /
und geschieht noch. Ein Predi-
ger / der lehren und predigen will /
verfriechet sich nicht in verborge-
ne Winkel / wo niemand was um
ihn weis / sondern als ein Liecht
stellet er sich auf die Cankel / und
von dannen herab erleuchtet er
mit seiner Predigt das anwesende
Volk seine Zuhörer. Winkel-
Prediger / die nur conventicula
und Zusammenrottirungen da
und dort machen / seyn gemeinig-
lich suspect und verdächtig / daß
sie nichts gutes im Schild führen;
sein öffentlich / wie Christus unser
lieber H. Erz. der allerbeste Predi-
ger!

E vj

ger!

ger/ welcher als er zur Zeit seines
 Leydens vorm Hohenpriester
 Caipha stunde/ und ihn derselbe
 fragte von seiner Lehre/ antwor-
 tete er ihm Joan. 18. v. 19. reso-
 lut: Ego palam locutus sum,
 & in occulto locutus sum nihil,
 &c. Ich hab allezeit öffentlich
 geredet und gelehret/ in denen
 Schulen/ im Tempel/ in der
 Kirchen/ auf denen Gassen und
 Plätzen/ gar auf offenen Feldern/
 K wo die Leut vieltausendweise zu-
 sammen kamen/ im Verborgnen
 hab ich nichts geredet: denn ich
 will kein Liecht unterm Mezen/
 sondern auf einem hohen Leuch-
 ter seyn/darff mich von jederman
 sehen und hören lassen; so sollen
 wir auch thun.

L 4. Es ist aber noch eine an-
 dere Manier zu predigen/ die
 Regierung/ die Obrigkeitliche
 Ad

Administration: O! wann
dieselbe recht verrichtet wird/
so giebet sie gewaltig aus! Die
vorgemeldte Wort-Predigeten
thun zwar etwas/ geben denen
Leuten ein Liecht/ bringen sie in
Erkandtnus natürlicher und
übernatürlicher/ leiblicher und
geistlicher Dingen/ wie die Phi-
losophia und Theologia; aber
gar oft lassen die Zuhörer ihre
Prediger schreyen als lang und
wie sie wollen/ fragen aber wenig
oder nichts darnach/ ist eben so
viel als wann man zu Nachts ein
Liecht auf den Tisch stellet/ die
Menscher sollen darbey spinnen/
Studenten sollen darbey Stuz-
dieren/ oder man soll sonst was
darbey arbeiten/ die aber verges-
sen der Arbeit/ schlaffen oder
schwachen nur/ und lassen die
Korzen umbsonst verbrennen:

E vij

So

So liessen die ihre Prediger sich
 zu tod zappeln/ studieren/ schrey-
 en ganze Stunden herab/ und
 wäre hernach gleich so viel als
 zuvor: Ein Obrigkeit aber
 machet nicht viel Wort/ sondern
 schaffet nur / wie jener Haupt-
 mann im Evangelio Matth. 8.
 v. 9. thate/ Romb/ Gehe/ Thue:
 remuneriret und belohnet / ehret
 den Gehorsam / straffet den Un-
 gehorsam / wann nun das mit
 rechter Manier geschicht / das
 fruchtet und nuhet recht schaffen:
 Die Prediger auf denen Canseln
 suadent, aber die Obrigkeit per-
 suadet; Sey ihm aber wie da
 wolle / nicht ein jeder tauget zu
 einem und zum andern / es kan
 N geschehen/ daß Leut auf die Can-
 seln steigen zum Predigen / die so
 viel darzu taugen als ein Floh
 zum Brieff tragen: Also kans
 auch

auch geschehen / daß Leut zu der
Obigkeitlichen Regierung ge-
langen / mit denen man versehen
ist / wie ein Dorff mit einem uns-
sinnigen N. N. da schläget jeder-
man die Hände übere Kopff zus-
ammen schreyend Muoio oder
Mordio.

5. Gleichwie man nun zu sol-
chen Aemptern untaugliche und
und unwürdige nicht nehmen
soll / und im Fall sie sich durch
unbefugte Mittel darzu hinauf
practiciren / so soll man sie durch
befugte Mittel wider darvon
thun: Also wann man weis /
daß etwa gute subjecta, die ta-
lenta, qualitäten und Gnaden
darzu haben / im Verborgnen ste-
cken / so soll man dieselbe herfür
ziehen / auch wieder ihren Willen
sie appliciren / anspannen und
den Karren ziehen machen.
Der

Dergleichen Exempel hat man
 viel / voraus im Geistlichen
 Stand / so wol bey der Clerisey /
 als bey Religiosen / daß man pra-
 gethan: Manches gutes subje-
 ctum wäre nach dem Wunsch
 seiner Andacht sein Lebenlang
 gern in der Nieder wie im Ver-
 borgten geblieben / hätte nie be-
 P gehret über sich zu kommen / zu
 Aemptern applicirt / promovirt
 und befördert zu werden / weil
 man aber gesehen und erkennet /
 daß er zu brauchen / hat man ihn
 auch wieder seinen Willen darzu
 hergenommen / hat daran gemüß-
 set; Exempel künften seyn viel
 Pabst / Bischöff / Prælaten /
 Abbtissinnen / &c. Insonderheit
 unsere heilige Jungfrau und
 Mutter Ehrentraut: Die hatte
 nur eben deswegen ihren Hoch-
 Adels

Adelichen/ ja Fürstlichen Ehrens
Stand in einen ganz niedrigen
und zwar Geistlichen Religiosens
Stand verändert/ war aus einer
Fürstin eine Benedictinerin worz
den/ nicht daß sie begehrete zu
herzschen / zu gebieten / andern
vorzustehen / sondern damit sie
in demüthigem unterthänigem
Gehorsam möchte dem Aller
höchsten dienen / als sie dann
auch etliche Jahr gethan: Gote
der H^{Erz} vergnügete sich mit
ihrem guten Willen: Weil er
sie aber zu der Regierung taugs
lich und würdig erkennete / vers
müthlich ihrer auch darzu von
nöthen hatte / mußte sie herfür /
und auf den hohen Leuchter der
Prælatuur gestellet werden / damit
sie als ein helles Liecht mit der
Lehr und mit dem Exempel der
Heis

Heis

Heiligkeit ihren Unergebenen
vorleuchten thäte! 26.

R 6. Du wirst vielleicht sagen
wollen: Wie solte Sanct Eh-
rentraut hierzu seyn tauglich ge-
wesen? Verbietet doch Sanct
Paul denen Weibes- Bildern
das Predigen? Mulieres in Ec-
clesiis taceant; 1. Cor. 14. v.
34. Docere mulieri non per-
mitto; 1. Cor. 2. v. 12. Resp.
In der Kirchen öffentlich von
denen Cankeln herab / da verbies-
tet er ihnen das Predigen / das
giebe ich zu / das werden sie wol
auch nicht begehren / hat es auch
Sanct Ehrentraut weder ver-
langet / noch gethan: Er erlaus-
bet / ja schlaffet und befiehet ih-
nen aber wol das Predigen an-
heims zu Haus / höret nur / Tit.
2. v. 3. Anus sint benè docen-
tes, ut prudentiam doceant
ado-

adolescentulas : Diejenige
Frauen/ die was mehr betagt
und bey Jahren seyn/ sollen die
Jüngern in die Schuel nehmen/ S
sollen sie fein wol lehren/ unter-
richten/ unterweisen/ damit dies
selbe auch geschaid / fein wisig
und verständig werden/ dahin
soll so wol ihr Wort/ als auch
ihre Obrigkeitliches Schaff und
Befehl Predigen gehen und ge-
meinet seyn. Zu solcher Prædi-
catur und Prælatur hat der güt-
tige Gott errieffen/ erkohren
und erwählet gehabt die heilige
Jungfrau und Mutter Ehrens-
traut/ und die hat sie so löblich
mit so grossem Frucht und Nu-
zen verwaltet/ die Adelige
Jungfräulein/ die einen Lust hat-
ten Gott zu dienen / nahme sie
in die Schuel/ lehrete sie Chris-
tum allein zum Bräutigam ha-
ben/

T. ben / und ihm biß in den Tod treu
 verbleiben / so erzeuge sie eine
 überaus gute weibliche junge
 Geistlichkeit: welche ihre Zucht
 biß dato noch in esse ist un̄ floriret
 in diesem berühmten Closter Nuns-
 berg / allen Abbtissinnen der ganz-
 hen Welt zu einem lobwürdigen
 Ehren-Exempel: Gott
 erhalte sie weiter /
 Amen.



Die